

Namen des Volkes gegen alles dasjenige, was vom Ministerische aus gesagt worden ist.

Abg. Rosenhauer: Meine Herren! Eine hochwichtige Stunde ist für uns herbeigekommen, wir Alle fühlen tief den Ernst derselben, lassen Sie uns daher die Mäßigung und die Ruhe beobachten, welche einer Volksvertretung allein würdig sind. Nur in diesem Sinne erlaube ich mir, auf Schluß der Debatte anzutragen.

Präsident Cuno: Wenn auf Schluß der Debatte angetragen wird, darf eine solche Motivirung, wie jetzt geschehen ist, auf keinen Fall vorausgeschickt werden. Es ist auf Schluß der Debatte angetragen worden; wird dieser Antrag unterstützt? — Geschicht ausreichend.

Präsident Cuno: Wünscht Jemand darüber zu sprechen?

Abg. Biedermann: Ich hätte nur eine kurze persönliche Verwahrung aussprechen mögen, wenn mir dies vielleicht noch gestattet werden dürfte.

Präsident Cuno: Wollen Sie vorbehaltlich der Frage, ob Sie noch dem Abg. Biedermann zu einer kurzen persönlichen Verwahrung das Wort gestatten wollen, die Debatte für geschlossen ansehen?

Abg. v. Dieskau: Ich wünsche ebenfalls noch das Wort zu einer kurzen Erklärung als Mitglied des Ausschusses.

Präsident Cuno: Ebenso wünscht der Abg. v. Dieskau, daß ihm, selbst wenn die Debatte geschlossen würde, noch das Wort zu einer kurzen Bemerkung gegeben werde. Ich werde darauf später besondere Fragen stellen. Wollen Sie die Debatte für geschlossen ansehen? — Gegen 16 Stimmen Ja.

Präsident Cuno: Wollen Sie noch dem Abg. Biedermann zu einer persönlichen Verwahrung das Wort geben? — Gegen 3 Stimmen Ja.

Präsident Cuno: Desgleichen dem Abg. v. Dieskau? — Gegen 1 Stimme Ja.

Abg. Biedermann: Meine Herren! Im Angesichte dieser so wichtigen Entscheidung glaube ich ein einziges Wort sagen zu müssen über eine Aeußerung, die einem Abgeordneten, wahrscheinlich unabsichtlich, entschlüpft ist. Es hat der Abg. Evans uns ermahnt, unsere Rechte zu wahren, und er wird darin allseitig Beifall finden; er hat aber daran gewissermaßen noch das Präjudiz geknüpft, als ob die Ehre der Kammer compromittirt wäre, wenn wir uns anders entschieden. Je höher ich nun die Bedeutung unsers heutigen Beschlusses anschlage und je inniger ich überzeugt bin, daß er mit sehr großer Majorität so ausfallen wird, wie es der Abg. Evans wünschte und auch ich es wünsche, umso mehr möchte ich, daß auch der Schein fern bleibe, als ob irgendwie eine Art Einschüchterung, oder wie ich es nennen soll, dabei stattgefunden habe. Sie wissen, wie von Außen alle unsere Schritte belauert werden, wie vielen Mißdeutungen unsere

Beschlüsse ausgesetzt sind. Ich glaube daher, für mich und für diejenigen, welche in dieser Frage so oder anders stimmen werden, eine Verwahrung und den Wunsch aussprechen zu müssen, daß Aeußerungen dieser Art entweder nicht gethan oder zurückgenommen werden möchten.

(Bewegung.)

Abg. Evans: Ich bitte ums Wort zu einer thatsächlichen Berichtigung.

Präsident Cuno: Ich glaube, daß eigentlich nach Schluß der Debatte nicht einmal dazu das Wort gegeben werden kann; will aber die Kammer ausnahmsweise dem Abg. Evans das Wort ertheilen? — Einstimmig Ja.

Abg. Evans: Ich habe dem Abg. Biedermann bloß zu entgegnen, daß ich meinen Ausspruch: „wenn die Kammer nicht irgend einen kräftigen Schritt thäte,“ nicht ausschließlich auf den Wigard'schen Antrag bezogen habe, sondern ich habe auch andere Fälle für möglich gehalten, wodurch dasselbe erreicht wird. Namentlich würde ich mich bestimmen lassen, selbst gegen den Wigard'schen Antrag zu stimmen, wenn in Aussicht stände, daß die Kammer in ihrer Totalität oder mit großer Majorität dem gegenwärtigen Ministerium endlich einmal ein Mißtrauensvotum gäbe.

Abg. v. Dieskau: Ich habe nur mit wenigen Worten noch bemerken wollen, daß ich eines von den Mitgliedern des Ausschusses bin, welche die Ansichten des Berichtes in allen seinen Theilen vollkommen billigen und mit denselben durchgehends einverstanden sind.

Präsident Cuno: Nun, meine Herren, darf ich wohl zur Abstimmung übergehen? Wünscht vorher der Berichtserstatter das Wort?

Berichtserstatter Abg. Funkhanel: Meine Herren! Ich kann nicht läugnen, daß ich noch unter dem Eindrucke der Worte bin, die von dem Ministerische aus gesprochen worden sind; sie haben auch mich mit einer tiefen Bewegung erfüllt. Ich will auf das Materielle derselben nicht weiter eingehen, es wird eine andere Gelegenheit dazu gegeben werden, diese Worte näher zu erwägen; ich will nur meine Meinung über die Behandlung des darauf bezüglichen Wigard'schen und des Klingerschen Antrages aussprechen. Ich stehe ganz auf dem Standpunkte, von dem aus der Abg. Kalb den Wigard'schen Antrag aufgefaßt hat. So lange es noch Treue und Redlichkeit, so lange es noch ein Rechts- und ein Moralgesetz in Sachsen giebt, kann ich nicht glauben, daß es der Regierung Ernst mit der Erklärung sei, die vorhin von dem Herrn Justizminister abgegeben worden ist. Ich bekenne, daß ich die Hoffnung hege, daß diese Erklärung noch modificirt werden wird, so daß sie die Volksvertretung nicht nöthigt, weitere Schritte dagegen zu thun. Ich kann nicht wünschen, daß der Regierung die Gelegenheit abgeschnitten werde, ihre Erklärung in solcher Weise zu erläutern, daß nicht ein Gesetzes- und Verfassungsbruch darin liegt. Deshalb muß ich